

# „Der Vigilienturm war mein Kind“

Das Tor zum Vigilienturm fällt für Hildegard Kohler nach 20 Jahren im Vorstand des Drachenfelsclubs ins Schloss. Sie gibt ihr Ehrenamt in der Geschäftsführung und damit auch die Vorbereitung der Wurstmarkt-Presskonferenz auf. Pläne, was sie mit ihrer freien Zeit nun anfangen will, hat die Wahrzeichen-Patin schon geschmiedet.

VON LISA DEMMERLE

**BAD DÜRKHEIM.** „Den Ausblick über die ganze Stadt, wenn die Sonne untergeht und die Weinberge vor einem liegen, das werde ich sehr vermissen“, sagt Hildegard Kohler wehmütig, wenn sie an „ihren“ Vigilienturm denkt. Seit Beginn ihrer Mitgliedschaft im Drachenfelsclub vor mehr als 20 Jahren war das nördlich des Stadtzentrums gelegene Denkmal „ihr Baby“. Deswegen tue der Abschied nach so langer Zeit schon weh, sagt die Wahl-Dürkheimerin, die in Franken geboren wurde.

„Begeistert hat mich immer, wie geschützt er da oben steht. Und dass er aussieht wie ein kleiner Weinbergtempel“, schwärmt sie. Die ersten 14 Jahre habe sie es sich deshalb auch nicht nehmen lassen, das Kleinod vor und nach Veranstaltungen eigenhändig zu putzen. „Den Vigilienturm habe ich mit Leib und Seele gepflegt“, berichtet sie stolz von ihrem Ehrenamt, zu dem ab 2003 das Amt der Schriftführerin und eine Position in der Geschäftsstelle hinzukam. Im Anschluss habe sie aber immer der idyllische Ausblick für ihre Mühe entlohnt. Damit ist nun erst einmal Schluss. Die Schlüssel sind schon abgegeben.

Dabei führte die 75-Jährige der Zufall 2001 zum Verein. Freunde, die bereits im Drachenfelsclub waren, hatten sie zu einem Arbeitseinsatz auf der Kaiser-Wilhelm-Höhe eingeladen. „Na gut, hab ich gedacht. Es sind Freunde, da geht man hin und hilft“, erinnert sich Kohler.



**Der Vigilienturm thront gut sichtbar über der Stadt.** FOTO: ALTNÖDER

Anschließend habe ihr einer der damaligen Vorstände eine Mitarbeit angeboten. Gesagt, getan. Bei einer Vereinssitzung habe sie sich darüber gewundert, „warum ich nur dasitze. Ich wollte behilflich sein.“ Schließlich habe sie in ihrem Leben immer nach Herausforderungen gesucht: „Das hält fit im Kopf und so erlebt man Dinge.“

Denn einfach nur warten, bis etwas passiert, sei noch nie ihre Art gewesen. Neben dem Drachenfelsclub ist sie außerdem Mitglied im Pfälzerwald-Verein, den Landfrauen und sechs weiteren Sportvereinen in und rund um Bad Dürkheim.

Wie viele ehrenamtliche Stunden sie in ihrer Zeit beim Drachenfelsclub geleistet habe, kann Kohler nicht benennen. „Vielleicht war ich



**Mehr Zeit Enkel und Hobbys: Hildegard Kohler gibt ihre Aufgaben beim Drachenfelsclub auf.** FOTO: FRANCK

manchmal ein bisschen pedantisch“, sagt sie, „aber ich hatte ja auch die Verantwortung“. So organisierte sie Arbeitseinsätze, kümmerte sich um die Vermietung des Vigilienturms für Familienfeste oder öffentliche Veranstaltungen wie die Wurstmarkt-Presskonferenz. Sie plante vereinsinterne Termine wie Matineen und literarische Weinproben.

Auch manch eine Sanierung durchlebte der kleine Weinbergtempel während Kohlers Amtszeit: Die Treppenstufen wurden erneuert, eine neue Küche eingebaut, die Toiletten saniert, die Fassade neu gestrichen, eine Gläserpülmaschine angeschafft sowie neue Sonnenschirme, ein Zelt und Stühle. Noch immer begeistert sie die starke Ge-

meinschaft in dem 650 Personen starken Verein.

Besonders die vielen Arbeitseinsätze hätten ihr immer große Freude bereitet, „weil immer sofort helfende Hände zu stellen waren“. Das habe stets ihre Motivation vorangetrieben, auch ihrer „kleinen Drachenfels-Familie“ etwas Gutes zu tun: „Ich habe eine Brotzeit für alle Helfer bei den Arbeitseinsätzen eingeführt und mir dabei immer mal etwas Neues einfallen lassen.“ Ein gemeinsames Essen sei außerdem eine gute Gelegenheit, um sich auszutauschen, zu erzählen und Freundschaften zu knüpfen. „Auch die Geselligkeit bei der Wurstmarkt-Presskonferenz im Vigilienturm vermisste ich.“

Auch wenn Kohler ohne ihr Amt

keinen Zutritt mehr zu dem kleinen Weinbergtempel hat – das Gelände ist nicht öffentlich zugänglich, um es von Vandalen zu schützen – muss sie nicht ganz auf seinen Anblick verzichten: Zum Abschied schenkte ihr der Verein eine mit dem Dürkheimer Wahrzeichen bedruckte Leinwand. „Das bekommt einen Ehrenplatz in meinem Büro.“ Und: Kohler wurde kürzlich zum Ehrenmitglied im Verein ernannt – als erste Frau.

Dennoch sei nun die Zeit gekommen, sich zurückzuziehen, „den Jungen das Ruder zu überlassen“, sagt Kohler entschlossen. Das sei ihr vor allem während der Pandemie klar geworden. Die Sorge um den Vigilienturm hat sie bereits an Gisela Hoffmann abgegeben.

Jetzt will die gelernte Kauffrau, die dreimal wöchentlich ihrem Sohn in dessen Firma für Elektroinstallationen hilft, mehr Zeit mit ihren Enkeln verbringen. „Wer weiß, in wenigen Jahren bin ich vielleicht schon uninteressant für sie.“

Kohler hat sich zudem schon neue Ziele gesteckt: Radfahren, Wandern und Reiten stehen auf dem Plan. Erst im vergangenen Jahr habe sie einen Klettersteig im Ötztal zusammen mit einem Bergsteiger absolviert. „Den Hindelanger Klettersteig in den Allgäuer Alpen will ich noch unbedingt machen.“ Und wer weiß, vielleicht führt sie der Ruf eines Arbeitseinsatzes doch noch einmal zu „ihrem Baby“. Denn eins steht für die aktive Seniorin fest: „Wenn mich der Drachenfelsclub braucht, bin ich sofort da.“